

## Kurzdokumentation der Fachveranstaltung „E-Learning und Zweitspracherwerb am 03.12.2013 von 9:00 bis 13:00 im Hotel Baseler Hof

### Programm

- 09:00** Ankommen und Austausch bei Kaffee und Tee
- 09:30** **Begrüßung**  
*Maren Gag, Vernetzung Flucht Migration Hamburg*
- 09:40** **Präsentation des Lernportals „ich-will-deutsch-lernen.de“**  
*Celia Sokolowsky, Deutscher Volkshochschul-Verband*
- 11:00** **Kaffeepause**
- 11:30** **Input**  
*Franziska Voges, Vernetzung Flucht Migration Hamburg*  
„E-Learning im Kontext von Berufsbezogenem Deutsch. Chancen und Anforderungen webbasierter Lernangebote: Erfahrungen aus der Autorenenarbeit für das Lernportal ich-will- deutsch-lernen.de“
- 12:00** **Diskussionsrunde zu E-Learning und Sprachförderung in Präsenzkursen**  
„Entlastung, Ergänzung, Ersatz? – Welches Potential steckt in E-Learningangeboten“?  
**Moderation:** Maren Gag, Vernetzung Flucht Migration Hamburg
- 12:45** **Zusammenfassung und Ausblick**
- 13:00** **Ende der Veranstaltung**

**Teilnehmende:** Filiz Arslan (BAMF), Delnavaz Azari (youfritz e.V.), Regina Bakar (Karola e.V.), Olga Debus (KOM gGmbH), Elke Ellerbrock (BASFI), Marco Felici (Agentur für Arbeit), Maren Gag (passage gGmbH, Vernetzung Migration Hamburg), Annette Kellner (KOALA e.V.), Ruth Moritz (t.a.h.), Anja Nikodem (Bücherhallen Hamburg), Irina Pantschenko (Caritasverband Hamburg e.V., Integrationszentrum Wandsbek), Petra Piontek (Quadriga gGmbH), Johanna Reutter (Handwerkskammer Hamburg, NOBI), Almut Schladebach (VHS-Zentrum für Grundbildung), Andrea Snippe (passage gGmbH, Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch), Celia Sokolowsky (Deutscher Volkshochschul-Verband), Raquel Soler-Cantos (Caritasverband Hamburg e.v., Integrationszentrum Wandsbek), Andrea Stohl (KOM gGmbH), Nazife Toklu (verikom e.V., Integrationszentrum Altona), Barbara Tolkiehn (Vhs Hamburg), Gabriele Valentin (BSB), Franziska Voges (passage gGmbH, Vernetzung Migration Hamburg), Hristo Veltchev (BAMF)

Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband statt, der das Sprachlernportal "ich-will-deutsch-lernen.de" im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung entwickelt hat. Das Portal orientiert sich an den curricularen Vorgaben des BAMF für Integrationskurse und bietet ein Sprachlernangebot für die Niveaustufen A1-B1 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) sowie einen Lernbereich zur Alphabetisierung in der Zweitsprache Deutsch. Darüber hinaus verfügt es über ein Lernangebot für die Arbeits- und Berufssprache Deutsch.

## **1. Präsentation des Lernportals „ich-will-deutsch-lernen.de“.**

### **Celia Sokolowsky, Referentin des Projekts „ich-will-deutsch-lernen.de für DaZ als Zweitsprache**

Frau Sokolowsky stellte das Portal direkt online hinsichtlich Lernzielen, Inhalt, Aufbau und Funktionsweise vor (s. ausführlicher PP im Anhang). Wichtigste Lernziele sind die Schaffung neuer Lernzugänge und Lernmotivation durch ein neues Lernmedium, damit verknüpft ist die Erweiterung der medialen Bedienerkompetenz. Das Portal soll in erster Linie den kursgebundenen Unterricht von Übungsphasen entlasten, die überwiegend dem Einschleifen von bestimmten Sprachstrukturen dienen, damit während des Unterrichts mehr Raum für kommunikativ ausgerichtete Übungen vorhanden ist. Als Selbstlernmedium ist es vor allem im Anschluss an einen Kurs oder zur Überbrückung von Wartezeiten zwischen zwei Kursen geeignet, sofern der/die Lernende ausreichend Medienkompetenz mitbringt, über die technischen Voraussetzungen verfügt und generell geübt ist in der selbstständigen Arbeit mit derartiger Lernsoftware bzw. durch einen vorausgegangenen Kurs bereits in die Arbeit mit dem Portal eingewiesen wurde. Um das Portal nutzen zu können, muss der/die Lernende sich via E-Mailadresse registrieren lassen und bekommt dann einen passwortgeschützten Zugang.

Ich-will-deutsch-lernen.de ist seit August 2013 online, hat im November seine erste Erprobungsphase an ausgewählten Standorten abgeschlossen und wurde auf einer Fachveranstaltung in Köln präsentiert. Die ersten Rückmeldungen von den Standorten waren in Summe positiv hinsichtlich der Integrierbarkeit in den Unterricht, der lernfördernden Eigenschaften und der Benutzerfreundlichkeit auch für eher medienungewohnte Teilnehmende. Lobend hervorgehoben wurde der im Konzept verankerte thematische Einstieg in die Kapitel. Dies geschieht über kurze Abschnitte aus dem Film „Schnitzel und Dolmades“, der eigens für die Webseite in Kooperation mit der Internationalen Filmschule Köln produziert wurde, und mit seinen Protagonist/innen, vor allem der griechischstämmigen Familie Ksantidis, typische Lebenslagen und Wünsche von Zuwanderern der ersten und zweiten Generation in Form einer „Lindenstraßensoap“ auch auf humorvolle Weise thematisiert. Dieser Film kommt im Portal multifunktional zum Einsatz. Er führt thematisch ein und liefert anschließend für die Übungen Bild- und Audiomaterial. Ausschnitte aus dem Film (Szene aus einer Bewerbungssituation des Familienvaters Ksantidis) wurden zur Veranschaulichung während der Präsentation gezeigt. Das Portal enthält insgesamt 11.250 Übungen innerhalb der Niveaustufen A1 bis B1, von denen 1.500 Übungen auf den berufsbezogenen Bereich entfallen. Der überwiegende Teil der Übungen ist als geschlossene Aufgabe konzipiert (richtig/falsch Aufgaben), z.B. via Multiple Choice, Zuordnungsübungen oder Lückentext. Offene Aufgaben, da sie nicht systemseitig korrigiert werden können, werden durch Tutor/innen betreut. Hier sind zwei Varianten möglich: 1. Der Kursleitende betreut die Übungen seiner Teilnehmenden auf dem Portal, dafür stehen spezielle Zugänge für die Dozent/innen zur Verfügung. 2. Für Selbstlernende stehen eigens geschulte Tutor/innen des DVV zur Verfügung, an die der/die Lernende die entsprechend markierten Übungen schicken kann. Nicht unproblematisch dabei ist die Tatsache, dass Tutor/innen, die den Lernenden nicht kennen, die zugeschickte Übung nicht im Kontext der allgemeinen Lernleistung/des Sprachstands der Teilnehmenden beurteilen können, sondern nur aufgrund des vorliegenden Textes eine Korrektur sowie Rückmeldung zu evtl. sinnvollen Übungsaufgaben geben können.

Auf dem Portal werden im Schwerpunkt die aktiven und passiven schriftsprachlichen Kompetenzen trainiert (Leseverstehen, schriftlicher Ausdruck) sowie das Hörverstehen. Auf der Wort- und teilweise Satzebene kommt für letzteres überwiegend eine computergenerierte Stimme zum Einsatz, während längere Phrasen bzw. Dialoge i.d.R. in einem Tonstudio aufgenommen wurden. Mündlicher Ausdruck kann nur sehr begrenzt geübt werden, vor allem via Nachsprechen können im Bereich Wortschatz vorgegebene Redewendungen/Phrasen aufgenommen, abgehört und ggf. korrigiert werden. Im Bereich Phonetik kann sehr eingeschränkt,

Laut- Buchstabenzuordnung, Aussprache bestimmter Lautverbindungen, Wort- und Satzakkzent geübt werden.

Als zusätzliche, teilweise interaktive Funktionen stehen im Portal zur Verfügung:

- Notizblock (schriftliche oder via Aufnahmefunktion auch mündliche Notizen, z.B. zu neuen Wörtern, Informationen)
- Lernkartei (gezieltes Suchen durch verschiedene Filtern nach bestimmten Übungen)
- Lernwortschatz (individuelle Wortschatzliste)
- Lernportfolio (Dokumentation des eigenen Lernfortschritts via „meine Texte“ und Abspeichern individueller Übungsergebnisse, Dokumentation weiterer Leistungen via Hochladen von Dateien: Zeugnisse, Texte etc.)
- Chat, Austausch mit weiteren Lernern des Portals
- Deutschlandkarte (Übersicht über Lernstandorte, die im Portal angemeldet sind)

Das Projekt wird sehr wahrscheinlich auch in 2014 weiter gefördert. Für das kommende Jahr liegt der Arbeitsschwerpunkt zum einen auf Verbreitung und Einführung in das Portal. Dazu gehören auch Schulungen von Kursleitenden (Schulungstermine können direkt beim DVV erfragt werden): <http://www.grundbildung.de/projekte/ich-will-deutsch-lernen/>. Zum anderen gilt es in dieser Pilotphase, Rückmeldungen seitens der Lernenden/Kursleitenden zu Problemen bei der Nutzung für die Weiterentwicklung des Portals zu berücksichtigen sowie noch vorhandene inhaltliche und technische Mängel zu beseitigen.

## **2. Franziska Voges, Vernetzung Flucht Migration Hamburg. „E-Learning im Kontext von Berufsbezogenem Deutsch. Chancen und Anforderungen webbasierter Lernangebote“**

*Frau Voges arbeitet neben ihrer Tätigkeit für die bei der passage angesiedelten Projekte Vernetzung Flucht Migration Hamburg und FLUCHTort Hamburg Plus auch als Dozentin und Fortbildnerin für berufsbezogenes Deutsch und war an dem Curriculum sowie als Autorin an der Erstellung von Übungen für den berufsbezogenen Teil des Portals beteiligt*

Der berufsbezogene Bereich ist unterteilt in 11 Handlungsfelder (z.B. berufliche Beratung und Weiterbildung, Kommunikation mit Ämtern und Behörden, Bewerbung um einen Praktikums-/Arbeitsplatz, Arbeitsschutz und –sicherheit) mit insgesamt 28 Szenarien und 300 Lernzielen á 5 Übungen. Er unterscheidet sich in drei wesentlichen Merkmalen vom alltagssprachlichen Teil: 1. Leider muss dieser Bereich ohne eine filmische Einbettung/Einleitung auskommen 2. Verzicht auf eine Ausrichtung des Übungsangebots an

den Niveaustufen des GER, um den unterschiedlich hohen sprachlichen Anforderungen in der beruflichen Kommunikation Rechnung zu tragen. 3. Das Curriculum folgt dem sogenannten „Szenarienansatz“, der die zugrundeliegenden methodisch-didaktischen Prinzipien von Teilnehmer-, Handlungs- und Bedarfsorientierung in sich vereint (s. dazu ausführlicher die PP im Anhang). Daraus folgt auch eine zwar inhaltlich locker aufeinander aufbauende Abfolge der Lerneinheiten/Szenarien (von der allgemeinen Berufsorientierung hin zur innerbetrieblichen Kommunikation), die jedoch nicht durch eine lexikalisch-grammatische Progression begleitet wird. Die Szenarien sind bewusst so gestaltet, dass der Einstieg vom Lernenden nach eigenen Interessen und persönlicher Lebenssituation frei gewählt werden kann. Stärker als im allgemeinsprachlichen Teil hat das Lernangebot im beruflichen Bereich informativen Charakter, d.h. es gibt in vielen Themenfeldern einführende Informationen, z.B. über die Bedeutung und Organisation von beruflicher Weiterbildung in Deutschland, die Rolle von Agentur und Jobcenter bei der Beratung und Vermittlung in Arbeit, die Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz usw. Um dem hohen Coachingbedarf, den Zuwanderer in der Regel bei der Entwicklung, Verfolgung und Umsetzung beruflicher Ziele haben, wenigstens ansatzweise Rechnung zu tragen, ist der Anteil der tutoriell betreuten Übungen im beruflichen Bereich insgesamt höher. Dennoch lässt sich der Widerspruch zwischen dem hohen Bedarf an individuell zugeschnittener Lernbegleitung, der besonders für berufsbezogene Sprachförderung typisch ist, und einem automatisierten Lernsystem, geprägt durch starre und in ihrer methodischen Bandbreite stark eingeschränkte Übungsmuster, auch nicht durch den gewählten konzeptionellen Szenarioansatz auflösen.

Die Potentiale des Lernportals hinsichtlich der Anforderungen an berufsbezogene Kommunikation liegen in:

- Didaktisch aufbereiteten Informationen und Übungsangeboten zu zentralen berufsbezogenen Themen mit Listung weiterführender Links zu den jeweiligen Themen
- Förderung der Lernmotivation durch neue Zugänge und Lernerfahrungen
- Stärkung der Selbstlernkompetenzen der Lernenden (Lernportfolio, Notizblock, individualisierte Wortschatzliste, eigene Audioaufnahmen, gezielte Ansteuerung von Übungen nach Lernbedarfen und –bedürfnissen
- Tutoriell begleitete Übungen für zentrale schriftsprachliche Anforderungen (berufliche Ziele, Lebenslauf etc.)

(Zu den Potentialen ausführlicher s. PP)

Als problematisch angesehen werden kann:

- Primat der Technik über Lernziele, Inhalte und Didaktik. Häufig mussten im Curriculum formulierte Lernziele, Inhalte und Vorschläge zu deren Umsetzung den technischen Grenzen der Lernsoftware angepasst bzw. reduziert werden
- Geringe Methodenvielfalt, Bandbreite der Übungen und Vertiefung der angebotenen Lerninhalte
- Ausrichtung des Feedbacks systemseitig auf „richtig“ und „falsch“. Besonders im beruflichen Kontext ist die Wahl der Rede- und Diskursmittel (z.B. wie in Ansprache von Kollegen und Kunden) in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation häufig stark kontextabhängig, es geht also um „angemessen“ und „weniger angemessen“
- Feedbacksystem kann nur sehr allgemein/hypothetisch auf mögliche Ursachen für gemachte Fehler hinweisen, viele Fehlerursachen können so nicht zufriedenstellend abgeklärt werden
- Lernangebot nur sehr begrenzt auf individuelle Lernbedarfe und –bedürfnisse der Teilnehmenden auszurichten
- Wenig authentische Kommunikationssituationen (z.B. Fehlen spontaner Reaktionen, Ausblendung nonverbaler Kommunikation)
- Keine Berücksichtigung regionaler Besonderheiten (das vermittelte Hintergrundwissen muss dementsprechend sehr allgemein bleiben, da nicht auf die regionalen Angebote und Strukturen von Weiterbildung und Arbeit eingegangen werden kann)

Kommentierte Hinweise zu weiteren kostenfrei nutzbaren E-Learningangeboten s. PP

### 3. Diskussion

In der anschließenden Diskussion wurden folgende Themen erörtert:

- **Einsatz des Lernportals im Kurs:** Vertreter/innen von Weiterbildungseinrichtungen/Sprachkursanbieter äußerten Interesse, das Portal auch hinsichtlich der Nutzung in ihren Kursangeboten zu prüfen und dafür genauer kennenzulernen. Schulungsbedarfe für Kursleitende und Sprachkurskoordinatoren können beim DVV für 2014 angemeldet werden. Kritisch angemerkt wurde, dass viele Kursträger (noch) nicht ausreichend technisch ausgestattet seien für einen breiten Einsatz von internet-/edvgestützten Lernangeboten und häufig die finanziellen Mittel fehlten, die Unterrichtsräume entsprechend auszustatten. Dies wurde durch Frau Sokolowsky bestätigt, die im Rahmen der Erprobungsphase die gesamte Bandbreite an technischer Ausstattung kennen gelernt hat (von einem Laptopwagen für den gesamten Kursträger bis zu voll ausgestatteten Unterrichtsräumen). Ein weiteres Problem, wenn auch nicht für Großstädte wie Hamburg, ist die derzeit unzureichende

Internetanbindung in kleineren Städten und vor allem ländlichen Gebieten. Die dortigen Probleme in der Infrastruktur bedeuten gewissermaßen eine doppelte Benachteiligung für Betroffene: fehlendes oder nicht ausreichendes Sprachkursangebot trifft auf fehlende oder nicht ausreichende Internetverbindungen (Breitbandanschluss).

- **Voraussetzungen seitens der Lernenden für die Nutzung des Portals:** Aus der Präsentation des Portals entstand der Eindruck, dass das selbstständige Lernen mit Hilfe des Portals ein bereits relativ hohes Maß an Medienkompetenz erfordert. Für den berufsbezogenen Teil wurde von einigen kritisch gesehen, dass der Verzicht auf Niveaustufen gerade für Selbstlerner, aber auch für Kursleitende eine Orientierung hinsichtlich des vorausgesetzten Sprachstandes für bestimmte Übungen kaum ermöglicht. Für die Lernenden kann die wiederholte Erfahrung, dass sie Übungen nicht erfolgreich bearbeiten können, frustrierend sein und zu einer negativen Grundeinstellung gegenüber dem Lernangebot führen. Demgegenüber wurden von anderen, u.a. auch einer der Autorinnen des Rahmencurriculums, Andrea Snippe, die Entscheidung, keine Niveaustufen anzugeben als grundsätzlich richtig angesehen. Die sprachlichen Anforderungen würden in der Kommunikation stark variieren, deshalb könnte eine Übung z.B. zur Begrüßung von neuen Mitarbeitenden durchaus schon mit geringeren Sprachkenntnissen gemeistert werden, während Übungen zur Materialbestellung oder Rechnungsstellung höhere (schriftliche) Anforderungen stellen. Außerdem würden Teilnehmende in beruflicher Weiterbildung und im Arbeitsleben grundsätzlich die Erfahrung machen, dass sie mit bestimmten sprachlichen Anforderungen konfrontiert werden, die sie nur mit viel Aufwand und/oder Unterstützung durch Dritte meistern können. Es sei praxisnaher, die Lernenden im Kontext beruflicher Integration mit möglichst authentischem Sprachmaterial zu konfrontieren und ihnen dazu Übungsangebote zu unterbreiten, als systemseitig die Botschaft auszusenden: du darfst erst X machen, wenn du Y abgeschlossen hast. Allerdings herrschte Konsens in dem Wunsch, dass durch zusätzliche Informationen für Lehrende und Lernende auf dem Portal bzw. durch Schulungen, eine stärkere Orientierung hinsichtlich des sprachlichen Schwierigkeitsgrads der Übungen ermöglicht wird.
  - **Zugang zum Portal:** Gewünscht wurde die Möglichkeit via Gastzugang das Portal nutzen zu können, da viele Teilnehmenden über keine eigene Mailadresse verfügten. Dazu gibt es bereits vom DVV Überlegungen, allerdings bedeutet die Nutzung als Gast auch, dass keine Lernergebnisse gespeichert werden können und keine tutorielle Betreuung möglich ist.
4. **Zusammenfassung:** Maren Gag fasste die Ergebnisse der Fachveranstaltung kurz zusammen. Das Portal bietet, vorausgesetzt die technischen Anforderungen sind

vorhanden, mit seinem Angebot eine attraktive, abwechslungsreiche und lernförderliche Bereicherung der bisherigen Förderangebote von Deutsch als Zweitsprache. Es ist konzeptionell weder so ausgerichtet noch in der Praxis dafür geeignet, Präsenzkurse zu ersetzen, denen weiterhin eine zentrale Bedeutung bei der Integration und sprachlichen Förderung von Migrantinnen und Migranten zukommt. Das Portal fördert für die gesellschaftliche Teilhabe in Deutschland insgesamt wichtige Kompetenzen wie die Erhöhung von Selbstlernkompetenzen und Kompetenzen in der Nutzung der neuen Medien. Für die weitere Entwicklung dieses Lernangebots kommt es nun darauf an, dass das Projekt ausreichende Ressourcen bereithalten kann, kritische Rückmeldungen seitens der Nutzerinnen und Kursleitenden redaktionell zu berücksichtigen.

In der Runde wurde der Bedarf und großes Interesse an weiterer Vernetzung und einem fachlichen Austausch zum Thema geäußert. Das Projekt Vernetzung Flucht Migration Hamburg wird auch in Zukunft durch entsprechende Informationen und Veranstaltungen gerne dazu beitragen.

Hamburg, 18.12.2013

Maren Gag und Franziska Voges